Bon Gertrud von le Fort. Um Rreugwege mar's, bor Jahren, ich zuerst geschaut Frau mit goldnen Haaren O Augen lieb und traut.

Mich zogen Herz und Sinne Ju ihren Füßen hin. Sie fprach: "Man nennt mich Minne, Und ich bin Königin.

Am Kreuzweg war's, vor Jahren, Da gaben mir das Geleit Die Frau mit goldnen Haaren Und ihre Schwester: das Leid.

Seut führt mich bie eine bon beiben Ins lette Abenbroth — Treu ging mit mir bas Leiben, Die Schwester ift lange tobt.

Das Woerenmäddien.

Bon 3. S. Rosny.

"Saben Sie einmal baran gebacht," fagte Lazare, "wie es jeht wohl in bem Lanbe ber Buren aussieht, welche Trauer und Debe bort herricht, wäh-rend alle Jünglinge, Männer und Traiter und Deve bort gerrigt, tody-rend alle Jünglinge, Manner und Greise braußen im Felbe stehen, um für die Freiheit ihres Baterlandes zu fämpsen? Stellen Sie sich diese ein-jamen Gehöfte vor, die nur vonfrauen und Kindern bewohnt sind, höchstens jamen Gehöfte vor, die nur vonffrauen und Kindern bewöhnt find, höchstens von einem triegsunfähigen Manne, diese wielen, diese Willeren Streden Landes in ihrer schautigen Einfönigkeit und ihrem Eindruck auf das Gemilith der Schwacken, wenn die gewaltigen Frühllingsregen melancholisch auf die Weisben und Wäume niederfallen. Alch, mit, der ich unter diesen Wenschen gelebt habe, mit thut das Herz weh bei diesem Gedanten! Wor Allem dente ich an eine Farm im Westen von Transback, in einem Thal, das von festigen Gedanten Worden der von Transback, in einem Thal, das von festigen megben ist. Sie war der Wohnstip meines Gasstreundes, des Wurghers Pieter Kessels. Bei ihm vohnte sein Jacker, der alte, sast hund verstährige Jackobus, sechzeln Söhne wohnte sein Jacker, der alte, sast hund verstährige Jacker, der alte, sast hund verstätzter seiner Schen wer ein schöden Western der kiebe. Es war ein schöden Western der Western der eine Stübe.

verigdrige Jatobus; jedgehn Sohne und Töcker führten seine Odsen ober mellten seine Kilbe. Es war ein schönes Thal, das durch einen frischen, lebhaft stießenden Strom bewässer, lebhaft stießenden Strom bewässer, lebhaft stießenden Strom bewässer. Ich babe niemals glüdlicher Menschen gekannt, als dies Familie Kessels. Es waren durchauß teine lustisgen Leute. Es waren vielmehr ernste Wentschen, und in ihren Blicken und Bewegungen lag etwas Grobartliges wie in der freien Ratur. Ihre Wahlsgeiten schießense freien katur. Ihre Wahlsgeiten schießen sie in der freien Ratur auch eine Zerstreuung nöthig; sie liebten ihre Abätigkeit und dien Bergen, und sie hatten auch eine Serstreuung nöthig; sie liebten ihre Abätigkeit und eine Bergen, und sie hatten auch eine Sergen und sie hatten auch eine Strom Kessels, der alte Biron Saint-Villes, aus der Bisbel vorlas.

Es war im Jahre 1896, als ich in Resselsbory Halt machte, — gegen Ende October, — mitten im Frühling. Es hatte die gange Woche geregnet; das Gras war wunderdar schwell gewachten; prächtige Mumen blühten auf dem Higgel und als die Sonne wieder zum Borscheit fann, machte das Gange den Einbrud eines glängenden Platursesten wich die Berodhere von Keifelsborp wie ein Familienmitglied. Ich nach ihren langen Kitten über die Weiten die Friege die Berge mit den Jungen und rauchte die Perge mit den Jungen und rauchte die Perge mit den Allen oder die Heise wie der die der die der die Vergenügen zu, wenn Biron Saint-Gilles gnügen zu, wenn Biron Saint-Gilles aus ber Geschichte ber Patriacchen vorlas, beren Nomabenleben in so manchen Zügen an die Geschichte ber

Co verfloß ber November. Schon

tam ber Augenblid, wo ich mir nicht mehr verhehlen tonnte, daß ich Flora ernstisch sieben Tage war ich eine Strede weit in die Berge hineingeritten. Ich ie Berge hineingeritten. Ich ie Berge hineingeritten. Ich af ich wohl eine Bierdelich, die mit Eichen ber daß ich wohl eine Biertelftunde und hörte auf das Rauschen bes Stroms, der in seinen granitenen bes Stroms, der in seinen granitenen Beite von den Bergen berabsloß, als ich aufblidte und Flora bemertte, die vor mir ftand und mich lächelnd anschlichen Jiel auf die fahrt flackend und mich lächelnd anschlichen Jiel für Augen leuchten von den seine leichten Flitze.

ihre Augen leuchteten von dem schnellen Stitte.
"Sie wären auch kein guter Soldat, "rief sie lackendt; "ich din im Galopp berangeritten, und Sie haben nicht einmal den Aufschaft wird die eines Pferdes gehört!"
"Ich hörte dem Rauschen des Stromes zu; seine Stimme übertönt leicht ziedes andere Geräusch, des wort wern man nicht ausmertsam ist..."
Ich von sehr erregt. Mein Herz pochte heftig. Um meine Unruhe zu verbergen, schlug ich Flora dor, das werdergen, schlug ich Flora dor, das werdergen nicht flestigten. Sie war damit einversanden. Einige Minuten ritten wir am Strom entlang. Das junge Möhden war nervös; sie frrach mit ungleichmäßiger, plöglich abbrechender Simme. Als wir etwa eine balbe Meile geritten waren, wurde der Weg zie für unsere Pferde unbequen.
"Wir könnten dem Flus passiren, sagte Flora, "drüben ist webel, man.

fagte Flora, "brüben ist der Weg befjer."
Die Strömung war bestig, man
konnte die Tiese Wassers nicht ermessen, denn es war nicht nur mit
Schaum bebeckt, sondern auch trübe,
schieferfarben.
"Wissen wir der der der
"Wissen der der der
Wissen der der
Westerben, und ohne zu antworten, sprengte sie mit dem Pserde in den
Erom. Sie var schon mehrere Weter
entspruch, ehe ich daran bachte, ihr zu
folgen. In dem Augendicke, als ich
gleichfalls hineinsprengte, that ihr
Thier einen Festlirtt und wurde bon
der Strömung fortgerissen. Ich schon
er Strömung fortgerissen. Ich schon
en verf mich ohne Bestimmen in's
Wasser laut auf, warf mich ohne Belinnen in's Waster und schwamm zu Flora hin. Ich eiche verlieh mir boppelte Stäte. Es gelang mir, das junge Mädschen zu erreichen, sie einige Weter mit mir fortzuziehen und bann festen Fuß zu saffen. Zwei Minuten hielt ich sie feste mich gebreht; sie hielt mich sieberhaft umschlungen. In diesem Augenblick fühlte ich, wie theuer sie mir war.

borthin gu fegen. . . . Dies tleine Erlebnig ift ber Grund,

chenbe Glüd! Ueber Dornen war sie gegangen, und hat es nicht geachtet, oft muthlos, taumelnd, niederstürzend, batte sie sich immer wieder aufgerafft und war weiter gegangen, dem bedibe nach! Endlich glaubte sie's erfaßt zu haben — und da zerrann es ihr unter den händen und schwebte weiter, die arme Entfäusche ber arme Entfäusche verlachend.

igt unter om panoen und ignoven weiter, die arme Entikulische versachend.
Und dunfel war's in der Seele des jungen Weibes, erloschen der Schein, der vor ist bergeschivelt, der ist den Arbeite von ist der gegeben der Schein, der vor ist der noch jung und hatte jahrelang die Laste und lied von der gegeben der Verlagen. Der Berzweiflung oft nahe, elde tief, tief im Innerien ihrer Seele die Schnschaft and Blick, und vie eine Verfeisung empfand sie's manchmal, daß die Schnschaft von delte die Verlagen der Verlag

Alber — oft in den Stunden des seligsten Glids, im Bewußtsein des ungetheitten Besites, legten sich des Aringetheitten Besites, legten sich des Aringetheitten Besites, legten sich des Arindes Alexanden im berechtigten Gefühl
des Eigenthumsrechtes um seinen Halben
– und durch ihre Seele zog ein schneidendes Weh. Nicht des Kindes vogen,
sie wollte ihm nichts nehmen, aber die
Bergangenheit war's, die heraussteit,
die Andere — sie, die sie das, die die
denschaftlich als sie ihn liedte, die leidenschaftlich als sie ihn liedte, die lieden, und Du meinst, er sei
Dein, und Du meinst, ich tasse ihn die
Beinds sie hen kaben die Anderen
keiten von der die die hin die
Dein, und die konstellen mit eheren Keiten zussammen, die auch der Vonlich
löst! Die Erinnerung bleibt, die löschst Du nicht aus — darum habe ich ihn
mein Kind gelassen, er soll sie nicht
vergesen, die Vergangenheit, nicht
micht aus armöhnisch forschte sie in sei-Aber - oft in ben Stunben bes fe-

entfernten sich die zwei Menschen von einander, die sich so liebten.

Der kleine Junge erkrantte und nach der Art verwöhrter Kinder wollte er auch nicht einen Augenblick den Water missen; er tyrannsistre ihn, lieh sihm Tag und Nacht nicht Ruhe. All ihr dass Kind auf, als wollte er — ein Unrecht zut machen. Und sie, in ihrer gengenlosen Sozae um ihn, lieh sich binreihen, den Jungen hart anzulassen. Das Kind binken gangen bart anzulassen. Das Kind bildenh ganget wer ein kiehelbeite des Worte. Die Beiden waren ein unzertenndares Ganges, er und das sein geschwiegte Kind). The Augen bohrten sich in de keinen, aber er war tief erbittert, und tein warmer Blid versöhnte fie. Frem — ganz fremd führte sich verschaften. Die Wergangenheit hieft ihn — und sie, sie vor "nur die Zweiten war die zweiter die Krein — ganz fremd führte sie für die verschiede ihre die Verschliebe vor die Vergangenheit hieft ihn — und sie, sie vor ein zu were vor die verschliebe vor die gegangen für importen siehe vor der vor die verschliebe vor die gegangen für importen gene der vor die verschliebe vor die

Ind fein Flehen half nichts.

"Das Kind läßt mich nicht zu Die!"
Damit war fle gegangen und bied gelentt, so bitt', bis sie Dir hat vergeben! Sarlein und elend. Sie fand nimmer heim — sie hatte Celpenster furcht. Die Keifter der Bergangenheit hielten die Thire des vergengenheit hielten die Langen, Spille die Hielte des vergengenheit hielten die Langen, Spille die Hielten die Langen, Spille die Hielten die Kanten der die Matter der die die Matter der die Matter der die Matter der die Matter der die d

— Richt gu bestreiten. herr (gum Stationsbiener einer Secundar-bahn): "Wie lange fahrt ber Jug nach Begborf?" "Gewöhnlich bis er bori ist!"

Für unfere Kinder.

Klaus vor Gericht.

Da bort er plotlich nebenbei "Bad' auf, jest geht's gur Boligei!"

"Mir tiemmte er mein Schwangden!" Fing gleich bie britte an ju fchrein.

"Mir auch, mir auch!" fo rief's im Chor Und immer neue traten por.

Und immer ärger, immer ichlimmer Barb bas Betummel in bem Bimmer.

Und "Schuldig" rief mit Bornesbilde Der Richter in ber Staatsperiide.



Und icon erbebt ber Rlager fich Und fpricht, es tlingt ibm fürchterlich!

"Bier, Derr Gerichtshof, feht, bier fieht er, Der bitterbofe Ragentoter.

Mit biefem felben Dinge bier, Schog er beut einen Stein nach mir!"

Doch fünftig mar ber Rlaus turiert,

Und fab er nun ein Schwangen bort, "Ja auch nach mir, ich bin noch fahm!" Und fah er nun ein Schwänichen bort, Die zweite Diez bas Wort unn nahm. Senti er ben Ropf und ichleicht fich fort.



Der lustige Jahrmarkt.

36 hab' noch eine Mutter! Ich hab' noch eine Mutter!—Ach ein töftlich Wort, O glüdlich ift, ber es fann sagen! Auf Erben giebt's nicht ich ichnen hort In guten wie in trüben Tagen! Sie hat in Krantheitsnoch mit Angst

und Bangen Un Deinem Bett für Dich fo oft ge-Bon ganzem Herzen sollft Du an ihr hungen, O glüdlich ist, dem noch die Mutter lebt!

Hür Dich hat sie gemüht, gesorget Tag und Nacht, Auch jett siedt Dir ihr derz, noch offen. Sie ist auf Dein Wohl stels bedacht, Dein Glüd ist ja ihr schönstes Hoffen! O tilse Veiner Mutter liebe Wangen; Es tommt die Zeit, da man sie siell begrädt.

Bon gangem Bergen follft Du an ihr hangen, O glüdlich ift, bem noch bie Mutter lebt!

Du haft fie oft betrübt, beleibigt und getränft, Und haft auch nur ein Mal im Leben Der Mutter Zorn auf Dich gelentt, Co bitt', bis sie Dir hat vergeben! Gar leicht ift's ja Bergebung zu er-

Ernft Begel.

Ter balancirende Löffet.
Stelle ein jur halfte geöffnetes Meffer auf eine Tischante, wie die Figur es wigt, und hange ben Roboloffel an der Selle auf, wo Alinge und Schaft gusammenstogen, so daß die hoblung

lebt!

bes Löffels gegen ben Tifch gefehrt ift, und überlaffe bas gange fich felbe r



nach einigen Schwingungen wird bas nad einigen Symnigungen wer der des Spsten in steilige Gleichgewicht gefommen sein. Fullk Tu den Löftel mit Sand, wird das Neifer, weit entigent davon, zu fallen, im Gegentheil sich aufrichten, und zwar so lange, als der gemeinschaftliche Schwerpuntt sich iunerhalb der Tischante befindet.

Rindermund.

Mutter: "Du mußt aber nun gu Bett geben, Lieschen, bie Sterne ichet-nen icon."

Bett gegen, Diewigen, on nen icon." Lieschen, (bie gum Fenster hin-aussieht): "Uch wegen bem einen lumbigen Sternchen."

Die Brief-Adreffe.

Grei nach dem Bolnifden, von Abolf Burg

ber Bost-Setretar Robertin, als er sich eben an sein Bult segen wollte, bas in Fächer eingetheilt war, in benen in alphabetischer Reihenfolge bie postlagernben Briefe aufbewahrt wurden, ein leifes Klopfen an der Thür des dunts len Corridors, in dem das Publitum

vervollstänbigte ein altes — Fagott, bas auf dem Rod unter dem linten Urme befeftigt mar. Der arme Rerl git-terte bor Ralte, er bot ein Bilb bes

Jammers.
Auf bem abgehärmten Gesichte bes
armseligen Menschen spiegelte sich ein
maßloses Weh ab, weiches davonZeugniß ablegte, daß er sich schwer plagen
nißte, mich über Masser zu hatten.
Die Demuth, welche aus seinen großen
und ausbrucksvollen Augen leuchtete,
rilbrte sogar ben hartgefoltenen Beame ten Robertin, welcher in weniger barschem Tone wie sonst ben frembling fragte:

fragte:
"Mas wilnichen Sie?"
"Ich bitte fehr um Berzeihung,"
antiwortete ber Frembe in reinem eifäffischer Dialett, "ich heiße Zim-mermann und wollte mich ertundi-

mermann und wollte mich ertundigen. "
"Sie fragen gewiß nach einemBriefe unter dieser Abresser"
"So ist est"
"Und woher soll er sein?"
"Uns Schwalbach!"
Der Beamte stedte ben Kopf in die Tiefe seiner Weile mit gelibtem Eriffe einen Brief in einem Seiden die mit gelibtem Criffe einen Brief in einem schieften Schriftstagen folgende Voresser und ben gleich oben mit ungelen Schriftstigen folgende Voresser estrigtet war: "Herrn Jimmermann, Musittlinstler, & J. in Paris. Posts

lagernh."
Diese fechs Zellen, eine immer schlechter wie die andere geschrieben, tie-gen in Bezug auf Kalligraphie alles zu wünschen übrig.

wünschen übrig.
Dbethalb biefer sechszeiligen Abresse prangte, mit Blaustiff geschrieben, eine Ziffer sowie ein Hosvermert, weil der Brief unstrantirt ausgegeben von. Deshalb sollte der Empfänger bei der Aushändigung des Briefes 20 Centismes Straf-Porto gastlen.
Robertin reichte Jimmermann den Brief. Rachdem dieser die Abresse mit geleen hatte, was einige Minuten erforderte, aod Limmermann den Brief den Be-

gab Rimmermann ben Brief bem Be-

gab Zimmermann ben Brief bem Be-amten wieber zurüd.

"Ift ber Brief nicht für Sie?" fragte biefer verwundert.
"Ja — nein, das beigt eigentlich... Doch nein, er ist nicht für mich", stot-terte Zimmermann verlegen, währenb eine Blutwelle in sein Gesschi foliqu. "Run, dann ist nichts weiter für Sie bier", antwortete der Beamte ärger-lich.

"Dann werbe ich so frei sein, ein anderes Mal wiederzutommen", sagte bemütsig in bittendem Tone derMann mit dem Fagott und entsernte sich

langfam.
Robertin hatte ben wunderlichen Mustanten schon vergessen, als er ihn nach Berlauf von etwa zwei Tagen wiederum vor sich demerte. Während beifer Zeit war in der That ein Brief sir Aufrechen eine Aufrechen der gleichen Abresse werden, iedoch mit der gleichen Abresse wieden Abresse der Beamte ergriff untvillfürlich, da er sich der Person des Empfängers wohl erinnerte, den Brief im Schrante und hielt ihn Zimmermann bin. Diese besondere Worlich war nöthig, auch diese Kouvert mit verschie ba auch biefes Couvert mit verfchie benen Schriftzugen und mit benfel-ben ungeübten Buchftaben befchrieben

war.
Mun wiederholte sich dieselse Geschichte wie das erstemal. Zimmermann betrachtete das Souvert von allen Seiten. Nachdem er Buchstade sir Buchstade ber so wunderlich geschriedenen Abresse entsissert hatte, gab er den Brief sopssschlichtlich dem eigenen Demuth und entsernte sich.

Anzemischen vorm wolf einer

sich.

Inzwischen waren wohl vierzehn Tage verstrichen, da erschien Zimmer-mann zum brittenmale am Posstchen ter. Kaum hatte ihn Robertin er-blicht, als er ben Entschuß fahte, die-ses metrwickige Michel zu lösen. De-alte Weamte war im Grunde eine gut-

ften, er hörte auch fcon an bem Rlo-

sten, er hötte auch schon an dem Klopfen, wer sich eingestellt hatte.
"Wer ist den?" fragte er mit scharfer und strenger Stimme. Der Rann mit dem Fagott, der sei-nen Kopf schückern durch den Schalter stedte, lächelte sanst und erwiderte be-schedten: "Entschulbegen Sie gittigst, herr Borsteher, ich din es. Ich din eden getommen. "Hüs eit gerr Kobertin.
"Bür Sie ist in nichts da!" rief Herr Kobertin.

Robertin.
"Richt?" wehtlagte ber Mufikant.
"Mirtlich nichis? Dann bitte ich fehr um Berzeihung. Aber vielleicht ha-ben ber gnabige ber meinen Ra-nen vergefien. Ich heiße Zimmer-wann."

möglich!"
"hier ist zwar ein Brief ausschwals bad", ertlärte herr Robertin mit eisleger Ruse, "aber weil Sie schon wieders holt die Annahme von Briefen unter ber Abreffe Zimmermann berweigert haben, liegt für mich feine Beranlaf-fung bor, Ihnen biefen neuesten Brief zu zeigen."

au zeigen."

Der Musikant sah ben Beamten sprachlos an, Leichenblässe bebedte sein abgehärmtes Gesicht. Ein schwerzlicher Krampf verzog seine Lippen, in seinen tiesliegenben Augen schwimmerte eine Thräne.

Robertin mußte all feine Willens-

Riobertin muste an jeine Zvinens-traft aufammennehmen, um teine pur bon Mitteld mit biesem Menichen zu geigen, ber ihm Berbacht einschie "Sie wollen mir also biesen Brief nicht zeigen?" stammelte Zimmermann mit slehentlicher Stimme.

"Bas hatten Sie benn babon wenn ich es thate?" forschte ber Be

amte. "Uch, ich will mir ja nur bie Abreffe anfehen, nur anfehen, liebster, gnäbigster herr, bettelte Zimmer-

Thränen.
"Was ist benn mit Ihnen los? Was
ist Ihnen benn geschehn?" rief Robertin ganz entsetz, indem er sich dem Schludzenden näherte.
Der Weinende trodnete sein Thräs-

nen und erhob langfam fein haupt. Er versuchte, ein Lächeln auf fein Gessicht zu zaubern, aber biefer Bersuch mißlang gänzlich.

mir!"
Serr Robertin fuhr sich mit seinem Taschentuche einigemale über bas Gessicht, . . es war ihm wahrscheinlich troh ber Källe warn geworden. Dann gab er dem Fagott-Hoffmischen den Brief, entnahm seiner Wörse der Francs, warf, die in seine Amstasse und legte dafür Freimarken auf das Schalterbrett.

Schalterbrett.
"Jum Prantiren," schrie er ben braußen Stehenben an, "Sie bürfen ben Staat nicht betrügen. . ." Damit zog er ben Borhang, nahm eine Prise und abbirte weiter.